



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Das ander Capitel. Was die wort des ersten Gebotts auff sich haben/ vnd auch vns Christen zubedencken geben. Daß auch solches erst Gebott vnder allen andern das fürnembst sey. Und wer darwider ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-39499

ben ist. Wen wirdt er Weysheit lehren / vnd
 wem wirdt er sein gehör zu erkennen geben? Esa. 28.
 Nemlich die von der Milch entwehnet / vnd
 die von der Brust abgezogen sein.

Das ander Capitel.

Was die wort des ersten Gebotts auff sich haben / vnd
 auch vns Christen zubedencken geben. Das auch solches
 erst Gebott vnder allen andern das fürnembst sey. Vnd
 wer darwider sündige.

Soll dann ein Pfarrer dahin arbeys-
 ten / vnd seines vermögens souil auß-
 richten / damit die Christglaubigen zu
 aller zeit dise wort behersigen / als nemlich:
 Ich bin der Herz dein Gott: Darauff
 sie verstehen werden / das sie ihren Schöpffer
 zu einem Gesaggeber habē / von dem sie auch
 beschaffen seind vnd erhalten werden / vnd
 sollen darumb billich mit Dauid sagen: Psal. 94.
 Er ist der Herz vnser Gott / vnd wir seind das
 Volck seiner wayd / vnd Schäflein seiner her-
 de. Vnd souerz man dise erst gemeldte wort
 des Gebotts mit ernstlicher viler vermanung
 dem Volck einbildet / so wirdt das vil helffen
 die Glaubigen / zu volziehung des Gesages
 lustiger vnd williger zumachen / vnd auch
 von sünden abzuschrecken.

b ij

Das

Das aber darauff volgt: Der dich auß
 Egypten gefürt hat/ auß dem Hauß
 der Dienstbarkeit: Ob das wol scheint
 als gieng es allain die Juden an/ die von E
 gyptischer Tyranny vnd dienstbarkeit erlö
 diget worden seind: Da wir jedoch ansehen
 wie es mit aller inwendigen wolart vnd heil
 vnserer Seel gestaltet sey/ so gehet es vil mehr
 die Christen an / die nit auß Egyptischer ser
 uitut vnd dienstbarkeit/sonder auß dem Land
 der Sünden/vnd von dem gewalt der finstern
 niß durch Gott errettet / vnnnd in das Reich
 seines geliebten Sohns gebracht seind. Vnd
 Hieremias hat bey betrachtung diser grossen
 wolthat also weyßgesagt: Nimb war/die zeit
 wirdt kömen/das man nit mehr sagen wirdt:
 Der Herr lebt/ der die Kinder von Israel auß
 Egypten gefüret hat: sonder man wirdt sa
 gen/ der Herr lebt/ der die Kinder Israel auß
 dem Land der Witternacht / vnnnd auß allen
 Landen / dahin er sie verstoffen / außgefürt
 hat / vnnnd ich will sie widerumb in das Land
 bringen/ das ich ihren Vätern gegeben hab.
 Siehe ich werde vil Vischer schicken (spricht
 der Herr) die sie vischen werden ic. was die
 selbst weyter volgt: dann der genedigst Vat

Coloff. 1.

Hierem. 16.
& 23.

ter hat die verstreute Kinder / durch seinen
 Lohn besamen bracht / daß wir nun nit mehr
 als Knecht der Sünd / sonder als Knecht der
 gerechtigkeit dem Herren dienen in heiligkeit
 vnd gerechtigkeit vor ihm / die ganze zeit vn-
 sers lebens.

Ioan. 17.
 Luc. 1.
 Rom. 6.

Derohalben sollen die Glaubigen diesen
 Spruch des Apostels / wie ein Schild allen ih-
 ren anfechtungen fürwerffen vnd entgegen
 halten / da er spricht: Seind wir der Sünd ab-
 gestorben / wie sollen wir dann darinnen noch
 leben? Wir seind jeso nit vnser selv / sonder
 dessen / so für vns gestorben / vnd wider erstan-
 den ist / der ist vnser Herz vnd Gott / der vns
 mit seinem Bluet hat zuwegen bracht: wie
 künde wir dann in Gott vnsern Herren sün-
 digen / vnd ihn widerumb an das Creuz heff-
 ten? Damit wir dann rechte freygelassene
 knecht seyen / vnd solcher freyhait genieffen /
 damit vns Christus gefreyet hat / so lasset vns
 mit vnsern gliedern der gerechtigkeit zu vnser-
 rer heiligkeit dienen / wie wir vormals der vns
 gerechtigkeit damit gedienet haben.

Rom. 6.

Hebr. 6.
 Galat. 4.
 Rom. 6.

Darauff volgt nun weiter: Du solt nit
 frembde Götter neben mir habē. Der
 Pfarrer soll allhie anzeigen / daß in den zehen
 Gebots

Exod. 20.

Gebotten der fürnembst vnd erste thail Gott
 selb angehet / der ander aber den Nechsten.
 Dann was wir dem Nechsten dienstlich sein
 vnd guets erzaiagen / das geschicht vmb Got-
 tes willen. Dann auß Göttlichem gehals
 ben wir den nechsten alsdann / wann wir ihn
 vmb Gottes willen lieben. Solche ding aber
 die Gott betreffen / seind inn der ersten Tafel
 geschriben vnd außgetruckt. Zum andern soll
 er anzaigen / daß inn vorgemeldten wort
 zweyerlay befehl begriffen wirdt / deren
 einer gebotts / der ander verbotts krafft hat.
 Dann da er sagt : Du solt nit frembde Göt-
 ter vor mir haben / das hat dise mañnung : Du
 solt mich für ein wahren Gott verehren / vnd
 aber frembden Göttern kein ehr anthuen.

Augu in en-
 chi. cap. 2.

Mal. 3.
 Iac 1.
 Deut. 32.
 Psal. 101.

Rom. 2.

In dem Ersten wirt der Glaub / die Hoff-
 nung / vnd die Lieb gebotten. Dann da wir
 Gott nennen / hiemit bekennen vnd halten
 wir ihn recht vnd billich für unbewöglich / vn-
 ueränderlich / getrew / vnd der ihm zu ewigen
 zeiten gleich ist vnd bleibt. Darumb von
 ten / daß wir allen seinen worten glauben ge-
 ben / ihm alles vertrauen / vnd auch ihn / vnd
 sein Authortet für hoch vnd groß achten.
 Wer aber sein Allmechtigkait erwegen will
 auch wie gnedig / milt / vnd genaigt er zu allen
 wol

wolthat sey / soll sich der nit mit aller seiner hoffnung auff ihn setzen vnd verlassen? Will er aber betrachten die schätz seiner gütigkeit vnd lieb/ die er in vns hat aufgegossen/ soll er ihn dann nit müssen lieben? Daher kompt dann die Vorred vnd der Beschluß/die Gott in der Schrifft gebraucht/wann er etwas befehlen/ vnd gebieten will. Nemblich: Ich bin der Herr / &c.

Exod 4. 6.
Leuit. 18.
19. &c.

Der Ander thail dieses Gebotts ist / Du sollt nit frembde Götter vor mir habē. Dese wort hat der Gesaggeber brauchen wölz lein/ daß sein mañnung nit were mit befehlts krafft gnuegsam hiemit angezeit/ als nemblich: Du sollt mich für ein ainigē Gott ehren. Dann ist er Gott / so ist er ein ainiger. Aber das spricht er von wegen viler verblendten Leut / die vor alten zeyten sagen dorfften / sie ehreten den wahren Gott/ vñ verehreten gleichwol ein grosse anzal Abgötter. Derselbē gleich
3. Reg. 12.
chen auch gar vil vnder den Hebreern seind gefunden worden/ denen Heltas verweise vnd auffrupffte/ daß sie auff baide thail hincfeten:
4. Reg. 17.
Wie auch die Samaritaner theten / die zu gleich ihren Gott Israel/ vnd die Haidnische Abgötter haben angebettet.

Demnach soll weiter vermeldet werden
 diß sey das aller fürnemst vnd größt Gebot
 nit allain ordnung halber / sonder auch von
 wegen seiner eigenschafft / wülden vnd erch-
 lens. Dann Gott muesß von vns gar vil vnd
 weit mehr geliebt / vnd grösser geacht werden
 weder sonst ainiger ander Herr vnd König.
 Er ist der vns hat beschaffen / vnd er ist selb
 der vns regieret. Von ihm seind wir in muer-
 ter leib ernöret / vnd darauß in dise Welt ge-
 bracht worden: so versorgt er vns auch mit
 dem allem / wes wir zu vnserm leben vnd des
 selben narung vnd vnderhalt bedörffen.

Die vbertretten aber diß Gebot / die ka-
 nen Glauben / Hoffnung vnd Lieb haben / de-
 ren boßhait zwar weit vmb sich greiffet. Die
 in diser zal werden begriffen / die inn Reser-
 fallen: Die nit glauben / was die heylig Kirch
 als ein Mueter zuglauben fürtreget: Die sie
 vertrauen auff Träum / Warsager / vnd an-
 dere vergebliche eyttel ding setzen: Die an
 ihrer Seelen hail verzagen / vnd sich gegen
 Götlicher gnaden nichts guets versehen: Die
 allain auff Reichthumb / auff gesund / vnd
 leibs kräftten bawen. Das alles von denen
 weitleuffiger erkläret worden ist / die von al-
 lerlay sünden vnd lastern geschriben haben.

Leuit. 19.
 Deut 18.
 Aug. lib. de
 diuinat. dæ-
 mon. c. 5.